

5. Eine Form von *T. caespitum* L., die mir Herr Prof. Emery (i. l. 1911) als „forma più o meno tipica“ bestimmte.

Als ich das Nest der zuletzt genannten Form genauer untersuchte, fiel mir eine der Arbeiterinnen mitten im Neste sofort auf. Sie benahm sich zwar genau wie die übrigen in dem Gewimmel, indeß an ihrer Größe, Form und Farbe sah ich sofort, daß sie einer anderen Art angehören mußte, bei näherer Untersuchung erkannte ich sie zu meinem Erstaunen als eine Messorarbeiterin. Ich schickte das Tier Herrn Prof. Emery in Bologna, der es mir in alter Liebenswürdigkeit als *Messor barbarus* subsp. *structor* var. *tyrrhena* Emery bestimmte.

Wie mag dieses Messorindividuum zu den Tetramorien verschlagen worden sein?

Trotz intensiveren Nachsuchens fand sich kein zweites Messor-exemplar in diesem Tetramoriumneste, und wie gesagt, benahm sich das Tier genau wie die Tetramorien; es wurde nicht angegriffen von den zahlreichen Tetramoriumarbeiterinnen; ohne Zweifel befand es sich schon lange in diesem Neste — ein Findelkind.

(Nebenbei erwähnt sei, daß ich als 6. sardische Tetramoriumform — bei Sorgono — feststellen konnte: *T. caespitum ferox* var. *diomedea* Emery.)

Sorgono, Sardinien, im März 1913.

Eine neue afrikanische Lasiocampiden- Gattung und Art.

Von

Embrik Strand.

Von der Pflanzenschutzstelle des Gouvernements in Daressalam (Deutsch-Ostafrika) wurden dem Kgl. Zoolog. Museum Berlin zur Bestimmung einige Insekten vor kurzem zugesandt, darunter die im folgenden beschriebene, gesellschaftlich lebende Lasiocampide. In dem der Sendung beigefügten Schreiben heißt es über diese Art: „No. 2 ist ein Gesellschaftsspinner, der im Bezirke Iringa gefunden worden ist. Die Raupe ist hier [Daressalam] nicht bekannt geworden. Eine Anzahl Schmetterlinge sammt einem Nest und einer Probe des Gespinnstes, womit die Tiere die Äste der Wirtsbäume überziehen, folgen mit. Die Nester sollen übrigens weit größer werden, als das eine, das ich abgeben konnte. Hier liegt noch eins vor von 50 : 23 cm“ [ob derselben Art?]. — Das in Probe vorliegende Gespinnst erscheint als eine grauweißliche, feine, dünne, aber dennoch feste und zähe,

undurchsichtige Seidenhülle. Das Nest ist birnenförmig, außen, insbesondere oben, teilweise mit trockenen Blättern und kleinen anderen Pflanzenbestandteilen belegt. Das das Nest bildende Gespinnst ist schmutzig bräunlichgrau, vielleicht weil verunreinigt; von Bestandteilen, die als Raupenkot aufgefaßt werden können, ist aber wenig vorhanden.

Diapalpus Strand n. g.

Mit *Gastroplakaeis* Möschl. verwandt, aber (unter Vergleich mit *G. forficulatus* Möschl.) durch folgendes abweichend (♂): Vorderflügelspitze weniger scharf, der Saum gleichmäßig gerundet und ziemlich stark konvex, auch der Saum der Hinterflügel mehr gerundet, bei den Rippen 2—4 stark gewölbt, zwischen 4 und 7 mehr gerade, aber durchaus nicht scharf quergeschnitten wie bei der Vergleichsart, der Vorderrand ist von kurz außerhalb der Basis bis zur Spitze gerade, wenn auch schräg; der Hinterleib ist verhältnismäßig dicker und überragt nur um die Hälfte seiner Länge den Analwinkel, mit kurzer, breit gerundeter Afterbürste, ohne schwarze Querbinden; die Fühler sind verhältnismäßig länger; die Kammzähne der beiden Reihen auch an der Basis gleich lang; Palpen schräg nach vorn gerichtet bzw. leicht hängend, ruppig behaart; die Beine auch an den Tarsen dicht und abstehend behaart und ruppig beschuppt. Rippe 9 der Vorderflügel mündet in die Spitze. Im Hinterflügel sind die Rippen 4 und 5 gestielt und entspringen, ebenso wie 3, aus der Ecke der Zelle, 6 entspringt aus der Mitte der Discozellulare (bei *G. forficulatus* deutlich vor der Mitte der Discozellulare), die Wurzelzelle erstreckt sich saumwärts nicht so weit wie ins Niveau der Basis der Rippe 6, während sie bei *G. forficulatus* dies Niveau überragt. An Rippchen aus dem Vorderrande der Wurzelzelle kann ich nur drei erkennen, die aus der Basalhälfte entspringen und den Vorderrand nicht erreichen. — Das ♀ stimmt in allem wesentlichen mit dem ♂ überein, die Vorderflügel erscheinen jedoch ein wenig mehr langgestreckt und ihre Rippe 9 läuft fast in den Vorderrand. Im Hinterflügel entspringt 3 nicht genau aus demselben Punkt wie 4 + 5. — Type: *D. congregarius* Strand.

Diapalpus congregarius Strand n. sp.

♂. Vorderflügel hell borkenbraun mit tiefschwarzem, scharf markiertem Discozellularfleck und zwei das Medianfeld begrenzenden Doppelquerlinien, von denen die autemediane braun ist, durch eine feine weißliche Linie geteilt wird und zickzack-wellenförmig gebogen ist, am Vorderrande um 3, am Hinterrand um 4 mm von der Wurzel entfernt. Die zweite Querlinie ist schwärzlich, außen schmal weiß angelegt, am Hinterrande um 6, am Vorderrande um 8 mm von der Wurzel entfernt, aus saumwärts ganz schwach konkav gebogenen Halbmonden bestehend, in ihrem Verlauf eine saumwärts konvexe Krümmung bildend. Das Medianfeld schließt vorn einen den Discozellularfleck berührenden, etwas helleren Querstrich ein, der vielleicht bisweilen fehlt. Außerdem findet sich im Saumfelde eine helle Querlinie, die nur in der vorderen Hälfte deutlich ist, daselbst costalwärts

erweitert und auf der Rippe 6 gebrochen bzw. hinter dieser Rippe wurzelwärts verschoben, während sie vor der Rippe 8 wurzelwärts erweitert ist. Die Ausbuchtung des Hinterrandes der Vorderflügel ist wie bei *Gastropylakaeis forficulatus* mit langen, schwarzen Schuppenhaaren besetzt. Fransen ein klein wenig heller als die Flügelfläche. Hinterflügel mit Fransen oben und unten einfarbig blaßgrau mit schwachem, gelblichem Schimmer. Vorderflügel unten wie die Hinterflügel, in der Costalhälfte mit einem braunen, submedianen und subapicalen Querwisch. — Thoraxrücken wie die Vorderflügel, seitlich jedoch heller; der Hinterleib ist wenig dunkler als die Vorderflügel. — Flügelspannung 30, Flügellänge 15, Körperlänge 18 mm.

Das ♀ ist größer (bzw. 36, 20, 15,5 mm) und heller gefärbt, die Hinterflügel weißlich, Vorderflügel etwa olivengraugelblich mit Andeutung derselben Zeichnungen wie beim ♂; der Discozellularfleck tritt noch schärfer hervor, weil seine Umgebung heller ist. Unten zeigen die Vorderflügel fast gar keine Spuren von Zeichnungen. — Das ♀ erinnert an *Taragama diluta* Auriv.

Die typischen Exemplare (2 ♂♂, 3 ♀♀) gehören dem Kgl. Zoolog. Museum Berlin.

Thoughts on the Hymenoptera Trichogrammatidae with Corrective Notes and Criticism.

By

A. A. Girault.

1. A Reexamination of *Brachistella* Girault and the General Principle of Classification.

The classifications¹⁾ of the family *Trichogrammatidae* so far given have caused much confusion in our mind concerning the taxonomic value of the ciliation of the fore wings. One will find series of genera changing gradually from the peculiar arrangement of the discal cilia in lines to the usual dense, irregular ciliation of other Chalcidoids. Also one will find a series of species agreeing in structure and so on, evidently closely related but where also the graduate change from one kind of ciliation to the other can be observed. *Abbella* Girault and *Brachistella* Girault form such a group of species. All their fundamental structures are alike: the antennae have the same shape and

¹⁾ For a new arrangement of the genera, see Memoirs Queensland Museum, Brisbane, I, 1912.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_1](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Eine neue afrikanische Lasiocampiden-Gattung und -Art. 67-69](#)